2° L. eleg. m. 11m (Beschreibung)

Als Jene

im Monath Julio 1754. von einem

Hochwürdig-Gnädigen

Thom-Capitul zu Trier,

einmüthig beschehenen Coadjutor-Wahl, eines zukünftig-Hochwürdigsten

Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten,

zu einem Verehrungs-vollesten Denckmahl

Des

Hochwürdigsten Fürsten und Herrns,

HERRN

Johann Philipp,

Ertz-Bischoffen zu Patras, des hohen Ertz-Stiffts Trier Coadjutoris, und des H. Römischen Reichs Fürsten zu Grimm ꝛc.

Der

Hochwohlgebohrne Herr,

HERR

JACOBUS ADOLPHUS

Reichs-Freyherr von

KOPPENSTEIN,

Weyl. Römischen Kayserl. Mayestät CAROLI VII. wie auch verschiedener Durchlauchtigster Churfürsten würcklicher Cammer-Herr,

Aus Antrieb alter lebhafftester Devotion, feyerlich begehen wolte,

Hat Derselbe zu Kirchberg auf dem Hundsrück

den 6ten Januarii 1755. nachstehendes groses Fest gegeben/ und selbiges mit folgender kostbahren Erleuchtung noch mehrers verherrlichet.

Nach denen Originalien abgeschildert und ohnpartheyisch entworfen,

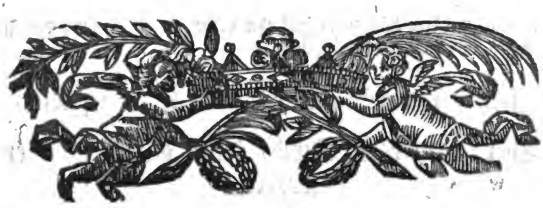
von

Einem, welcher selbsten die Gnad und Ehre gehabt hat, an dieser grosen Feyerlichkeit mit Theil zu nehmen.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google



Abends um 6. Uhr wurde das Hochfreyherrliche von Koppensteinische Burg-Hauß durch ein wohl ausgesonnenes 30. Schuh hohes Gerüste mit einer sehr grosen Menge Lampions vortreflich illuminiret.

Fünf oben stehende Pyramiden, gaben mit dem brennendem grosen:

VIVAT!

und ihren Sinnbilderen der Illumination ein unvergleichliches Ansehen.

Erstlich sahe man in einem Wald auf der Heyde ein = mit zweyen Löwen, als das uralte Reichsfreyherrliche von Walderdorfische Wappen, umringtes Lämmlein, so das Fürstliche Prümmische Wappen ist, liegen, mit der Aufschrifft:

Hic jaceo in sylvis duo me cinxere Leones.

Ich lieg im Wald in Ruh, kan schlafen oder wachen,
Weil Löwen mich bewahr'n vor meiner Feinde Rachen.

Zweitens præsentirete sich unter dem Trierischen Chur = Huth, ein lie=

Digitized by Google

gender- und mit dem Lämmlein spielender Löwe, die Union und den Frieden anzeigend, mit dieser Inscription:

Jam nos tractamus jucundæ fœdera pacis.

Hier ist ein rarer Bund, durch das Geschick entsprossen,
Den Löwen mit dem Lamm in gröster Freud geschlossen.

Drittens ware ein alt zerfallenes Schloß, die Rudera der berühmten Burg Koppenstein vorstellend, nebst einer sich über diese glückselige Verbündung freuender schwarzen Rabe, aus dem Hochfreyherrlichen von Koppensteinischen Wappen zu sehen, mit der Erklärung:

Quæ niger advertens præstat sua gaudia Corvus.

Die schwartze Rabe jauchtzt und schwingt sich durch die Lufft,
Da sie aus vollem Halß: viel tausend Glück, zurufft.

Viertens, ragete eine aus denen Wolcken kommende Hand hervor, dem Hochwürdigsten Coadjutori und Fürsten, einen Lorbeer-Kranz zu reichen, mit dem Ausdruck:

In honorem.

Fünftens, zeigete sich ein in Flammen brennendes Herz, nebst der Beyschrifft:

In amorem.

Weil Dich der Himmel selbst geehrt und auserwählt,
So hat Er auch damit die Treu und Lieb vermählt.

Sech-

Sechstens, befande sich in der Mitte das grose Fürstliche Prümmische und Hochfreyherrliche von Walderdorffische Wappen im schönsten Feuer, worunter das hellbrennende Chronographicum, so die Jahrzahl 1755. ausmachte, zu lesen ware:

VIVe DIV proſper tIbI Conſtans optat aMICVs,
qVot poterIt ſpatIIs VIVere ſerVVs erIt.

Ein ewig treuer Freund, wünscht Glück! ohn Heuchel-Schein.
So lang Er in der Welt, sich nennt: von Koppenstein.

Auf jeder Seite dieses grosen Wappens, stunde ein Engel, wovon der eine den Chur-Hut und Schwerd, und der andere eine Mitram und Erz-Bischöflichen Stab truge. An denen Ecken erblickete man zwey fliegende und blasende Famas. Unten stunde im grünen auf der Welt-Kugel die Fortuna, welche in ihrem fliegenden Segel das Reichsfreyherrliche von Walderdorffische Wappen führete, und sich zwischen zwey ausnehmenden Pyramiden befande, in welchen der Fürstliche Nahmen: Johann Philipp brennete.

Das ungemeineste so annoch zu sehen, und zu bewundern gewesen, bestunde unter andern auch in einer 15. Schuh hoch springender fontaine, welche inwendig der Illumination besonders angebracht ware, und durch die beständig sehr starck in die Höhe spielende Perlen, denen Lichteren, welche ohnehin bey der strengen Kälte und windstillen Wetter, aus der Massen funckelten, einen grosen Glantz beylegte.

Wehrender Beleuchtung, wurden die aufgepflantzte kleine Stücke und Pöller abgefeueret, und solche mit dem Schall der angenehmsten Music, abgewechselt.

Die Menge der Zuschauer wate überaus groß, weilen dergleichen grose Solemnitæt hiesiger Orten noch niemahlen gesehen worden.

Gegen 7. Uhr versaumleten sich die eingeladene Gäste insgesamt in Gala, welche bey 70. Personen Adelichen- auch andern vornehmen und distinguirten Standes, beyderley Geschlechts ausmachten.

Nachdeme die Illumination mit vielem Reitz und Ergözung angesehen- folglich die Uebereinstimmung und der gute Geschmack derselben ungemein approbiret worden, wurden die Looſe zur Tafel gezogen, und weilen es zugleich das heilige drey Königs-Fest gewesen, so ist alles nach denen

Nu-

Numeris von König und Königin, wie auch denen fingirten Hofämteren, rangiret worden.

Die Frau Gemahlin des Herrn Oberforst-Meisters Freyherrn von Weveld, welche eine würdige Tochter Sr. Excellenz des grosen Kayserlich-Königlich-würcklichen Herrn Geheimden Raths und General Feld-Zeug-Meisters Freyherrn von Keuhl ist, hat das Billet als Königin gezogen, und den Herrn Baron von Koppenstein, als preißwürdigen Stiffter dieses ausserordentlichen Festins, zum König erwählet.

Um 8. Uhr, sind die hohe und vornehme Gäste, bey Vorgehung des Königs und Königin, nach denen Losen paarweiß in den Saal geführet, woselbsten an einer herrlich servirten und figurirten Tafel, soupiret worden. Auf welcher in der Mitte ein Thron trophæischer Art stunde, mit 8. Pilaren und einem Altan gezieret. Auf beeden Seiten des Portals und zwar oberhalb demselben, befanden sich zwey fliegende Engel mit Posaunen, wovon der eine den Fürstlichen Vornahmen: **Johann Philipp,** und der andere den Reichsfreyherrlichen Geschlechts Nahmen: von **Walderdorff,** in vergüldeten Zügen führete. Mitten in diesem Ehren-Tempel, dessen Parterre mit dem aus dem Durchleuchtig-Sponheimischen abstammendem Hochfreyherrlichen von Koppensteinischen Wappen, rautenweiß gepflastert und gezieret ware, stunde ein Altar, worunter das Fürstliche Wappen, so von zwey weissen Löwen gehalten worden, sich befande. Der Altar ware mit einem Baldachin von Cramoisin mit Gold gestückt umgeben, auf welchem ein flammendes Herz, in einer silbernen Schale, als ein Opfer, lage. Mit dem Chronographico:

En nos Lætantes! nos CorDa parata saCraMVs.

Es raucht und brennt Altar, und schließt die Hertzen ein,

Wo Andacht und die Freud, Dir aufgeopfert seyn.

Die gantze Tafel ware mit einer Gallerie und vielen künstlichen Pilaren umgeben, worauf sich Fortuna mit ihrem gegen das Fürstliche Wappen drängendem Segel, zeigete, welche von dem auf der andern Seite stehendem Apollo, angeschauet wurde. Ceres stunde zur Rechten, so sich an ihrem Consorten dem Mercurio vergnügte. Pallas und Diana zeigten sich mit aufgeklärten Gesichts-Bildungen und freudigen Minen, über die Glückseligkeit gegenwärtigen Festes; Dahingegen Mars und Bachus in einer verdrüßlichen Stellung, ihr Mißvergnügen zu Tage legeten.

Noch

Noch befanden sich zwey grose Pyramiden, auf deren Postament gedachtes Hochfreyherrliche von Koppensteinische Wappen mit 16. gelb und blauen Schachten, eingeleget ware. Auf sothanen rothen Pyramiden stunde die Koppensteinische Wappens-Rabe, welche einen fliegenden Zettel mit dem Wunsche:

VIVAT!

Johann Philipp,

in dem Schnabel führete.

Die Rabe will so gar zu diesem Fest sich schwingen,
Und Dir, mein Fürst! statt: Cras! noch heut das Vivat singen.

In jedem Piedestal gedachter zwey Pyramiden, sind 12. Buchstaben aus dem A. B. C. und solchemnach das ganze Alphabet mit eben so viel Hertzen in einem Cercle umflochten gewesen, mit dem Vers:

Quod legis A. B. C.
includit corda cujusvis,
Quæ tibi mi princeps semper devota
manebunt.

Aus diesem Alphabet kan man die Nahmen schreiben,
So Dir, o theurer Fürst! von Hertzen treu verbleiben.

So gar unter denen Trachten und Speissen, wurde das Hochfürstlich-Prümmische Wappen, in einem ganz gebratenen Lamm, welches das weisse Fähnlein mit einem rothen Creuz zierete, vorgestellet.

Die Fürstliche Gesundheit des Hochwürdigsten Herrn Coadjutoris: (mit Hoch-

Digitized by Google

Hochderoselben Livrée allerseitige = bey der Tafel aufwartende Bediente, in roth und weissen Achsel = Bänderen bestehend, distinguiret waren:) wurde unter dem Donnern erwehnten Geschützes und dem Schall der Music, ausgebracht und herum getruncken.

Die Illumination daurete bis Mitternacht, da man sich um 11. Uhr, von der Tafel auf das Rathhauß, so ebenfals mit vielen Wachs = Kerzen erleuchtet ware, zum Bal erhobe, welcher von Hochwohlbesagtem Herrn Baron von Koppenstein, mit hochwohlerwehnter Freyfrauen von Weveld, eröfnet = wohlfolglich bis andern Morgens 6. Uhr, in höchster Zufriedenheit continuiret worden.

Alles ware nach der Grösse des erhabenen Gegenstandes, mit eben so viel Pracht und Anstand, als gutem Geschmack und Ordnung, vollkommen eingerichtet, so hochbelobtem Herrn Baron von Koppenstein, dessen Großmühtigkeit und edle Gedenckungs = Art, bis auf die hohe Ahnen, seiner Erlauchten Vorfahreren steiget, zu besonderer Ehre und wohlverdientem Nachruhm, gereichen muß, wie dann dieses herrliche Festin, durch eine unbekannte Feder, allbereits in der Franckfurter Kayserlichen Reichs = Ober = Post = Amts Zeitung Nro. 6. desgleichen in der Hanauer Extraordinairen Europæischer Zeitung ebenfals Nro. 6. unter dem Artickel Kirchberg auf dem Hunds = Rück den 7. Jan. öffentlich bekannt gemachet, und der Gebühr nach, angerühmet worden. Dahero man auch gegenwärtig = kurz gefaßte aufrichtige Beschreibung, ohne Vorwissen des Verdienstvollen Urhebers, unter die Presse geben wollen, in Betracht, daß ansonsten desselben bekannte hohe Tugend ganz ungemeiner Bescheidenheit und Mäßigung, niemahls darein gewilliget haben würde.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google